

Abg. Kiderert (Hr.): Es wäre eigentümlich, wenn der Reichstag als seine letzte Handlung auf diesem Gebiete der Kommission folgen wollte. Was ist denn das für eine wohlbedachte Praxis der Kommission? Es ist das doch nur die neuere Kommission, denn die alte verfolgte ganz andere Grundsätze. Eine amtliche Wahlbeeinflussung hat hier in einem Schreiben des Reichsaufsichters Gregorovius am 17. Februar stattgefunden und wenn Sie in diesem Falle den Nachweis verlangen, wie viele Lehrer sich durch dieses Schreiben hätten beeinflussen lassen, dann werden Sie dahin kommen, daß es amtliche Wahlbeeinflussungen überhaupt nicht mehr giebt. Durch solche Forderungen drücken Sie das ganze Wahlgeschick in einem lebigen Formalismus gefangen.

schen Reiche hat sich mit der Zwangs-erziehung bisher nur unter dem strafrechtlichen Gesichtspunkte beschäftigt, und zwar gegenüber Personen im Alter bis 12 bzw. 18 Jahren; sie hat jedoch die Landesgesetzgebungen nicht gebietet, die Zwangs-erziehung gegen sittlich verwahrloste Personen ohne Unterschied des Alters und abgesehen davon, ob dieselben eine strafbare Handlung begangen haben und ob sie im Falle der Vergebung freigesprochen oder verurtheilt sind, zuzulassen. In Elsaß-Lothringen ist die Landesgesetzgebung auf diesem Gebiete nicht thätig gewesen, der Rechtszustand ist demnach derselbe der folgende. Es giebt nur eine Zwangs-erziehung durch Unterbringung in einer Anstalt, nicht auch eine solche durch Unterbringung in einer Familie, und diese Zwangs-erziehung wird anordnet vom Strafgericht gegen Personen im Alter von 12 bis 18 Jahren, welche wegen mangelnden Unterhaltungs-Vermögens freigesprochen werden, von dem Familienrath gegen Kinder unter 12 Jahren, welche eine strafbare Handlung begangen haben. Die betreibende Behörde ist in beiden Fällen die Staatsanwaltschaft. Die Ueberweisung an die Anstalt erfolgt durch den Bezirks-Präsidenten, während die Beaufsichtigung der Ausführung d. h. der Erziehungs-Anstalten durch die Justiz-Verwaltung ausübt wird. Die Zwangs-erzie-

Reglements Band XIV (Ausgabe von 1886) und übereinstimmend mit dem Beschlusse des Rathes der Haupt-Verwaltung in Prehunglegenheiten beschiossen: diesem Journal die erste Verwarnung zu ertheilen, in der Person seines Herausgebers und Redakteurs, des Würtlichen Staatsraths Michael Essäilenswisch.“

Wie es unter den russischen Zensur-Verhältnissen begreiflich ist, findet sich in dem Heft, welches zudem eine Uebersicht über die Vorgänge des abgelaufenen Jahres enthält, nicht ein Wort über diese Erklärung. Die Artikel des Herrn Solowjew hatten im Mai begonnen und der letzte und 18. war im Dezemberheft abgedruckt.

Aus Oerschießen, 10. Januar. Aus Anlaß des gegenwärtig im Zabrer Bezirk ausgebrochenen Anstalles richtet ein alter erfahrener Bergmann aus dem Insubrisbezirk an ein hiesiges Blatt ein Schreiben, in welchem er seine durch nahezu 40 Jahre gemachten Erfahrungen über die hiesigen Arbeiterverhältnisse niedersetzt. Er betont zunächst ausdrücklich, daß er kein Gegner der Bestrebungen zur Aufseinerung der materiellen Lage der Bergarbeiter sei, denn ihr Beruf sei ein schwerer und häufig gefährdender. Im eigentlichen Interesse der Arbeiter liegt es aber, so führt er

Angely ablerierte und auf diese Weise das Tug für sich gewann. Um diesen Betrag soll sowohl die Spül als auch die Wolff gewinst haben. Die vierte Angeklagte, die Handelsfrau Sarah hatte die Ängely per Geld mit viel Wart gekauft, trotzdem die Verkäuferin sich nicht über den rechtmässigen Erwerb derselben auszuweisen vermochte. Bei der gefälligen Vernehmung gestand die Andre unumwunden ihre That ein, und entschuldigte dieselbe mit Noth. Der Gerichtshof hielt diese Angeklagte der Urkundenfälschung in Verbindung mit Unterschlagung und Betrug für schuldig und nur dem offenen Geiselnis hat sie zu verurtheilen. daß sie mit einer d. r. e.

